

# „Von einem Umstieg kann keine Rede sein“

**IG Metall kritisiert die Beschlüsse zur Energiewende und fordert soziale Verantwortung der Windenergiebranche**

Die Beschlüsse zum Atomausstieg und zur so genannten Energiewende kritisieren nicht nur Umweltverbände. Die IG Metall – mit über 2,2 Millionen Mitgliedern die größte Industriegewerkschaft der Welt – hat sich unlängst für den schnellstmöglichen Ausstieg aus der Atomenergie ausgesprochen. Sie bezieht sich dabei auf das Gutachten vom Umweltbundesamt, das den Ausstieg bis 2017 für machbar erklärt hat. Allerdings: Während das Umweltbundesamt dazu lediglich den Zubau einiger Gaskraftwerke für erforderlich hält, spricht die IG Metall auch von neuen Kohlekraftwerken, um Versorgungslücken zu vermeiden.

Gleichzeitig kritisieren die MetallerInnen die mangelhaften Maßnahmen in Sachen Ausbau der Erneuerbaren Energien. Wie schon vor Fukushima soll deren Anteil an der Stromversorgung lediglich 35 Prozent im Jahr 2020 betragen. „Der energiepolitische Anspruch der Bundesregierung und die beschlossenen Maßnahmen klaffen weit auseinander“, konstatiert Detlef Wetzel, zweiter Vorsitzender der IG Metall dies.

Und klar spricht Wetzel an, wem diese Politik der Bundesregierung nützt: „Mit der Novellierung des EEG soll offenbar das Interesse der großen Energieversorger nach einem möglichst langen Erhalt konventioneller Kraftwerksstrukturen bedient werden. Ein Atomausstieg ohne deutlich verstärkten Ausbau der erneuerbaren Energien wird zu Lasten des Klimaschutzes gehen.“ Auch beim Ausbau der Windenergie sieht die IG Metall Probleme, denn die Förderung der Offshore-Windenergie geht zu Lasten der Windenergie an Land: „On-Shore-Windenergie hat den Weg bereitet, sich als Beschäftigungsmotor erwiesen und bietet noch viel Potential. Ausgerechnet diese Erzeugungsart soll

in ihrer Entwicklung gebremst werden.“ Im Ergebnis bewertet die IG Metall das jetzt beschlossene Energiekonzept: „Das Konzept bedient vor allem die Interessen der großen Energiekonzerne und geht zu Lasten der Verbraucher.“ Die Politik müsse zeigen, dass sie es mit der Energiewende ernst meine, so Wetzel.

So sehr sich die IG Metall für den Ausbau der Erneuerbaren Energien einsetzt, so sehr kritisiert sie aber auch die Betriebe dieser Branche und fordert faire Arbeitsbedingungen und Tarifverträge ein. „Eine Branche, die eine hohe öffentliche Förderung erhält, muss auch ihrer sozialen Verantwortung gerecht werden. Hier gibt es noch große Defizite“, bemängelt Detlef Wetzel. Nach Darstellung der IG Metall arbeiten in der Windkraftbranche bundesweit rund 100.000 Menschen, 70.000 davon bei Zulieferern. Letztere stammten in der Regel aus der Metall- und Elektrobranche und unterlägen damit Tarifregelungen. Dagegen seien nur 2.000 der 30.000 MitarbeiterInnen bei den deutschen Windkraftanlagenbauern in

einer Tarifbindung. Es gäbe zwar einige positive Beispiele, aber zum großen Rest der Branche sagt Wetzel scharf: „Das sind schon welche, die wollen mit demokratischen Strukturen und Mitarbeitermitbestimmung nichts zu tun haben.“ Namentlich nannte er die niedersächsischen Unternehmen Bard (Emden) und Enercon (Aurich) als Negativbeispiel.

Wetzel hielt den Windkraftunternehmen jedoch zugute, dass sie relativ jung sind. „Diese Branche ist ja ausgesprochen urwüchsig entstanden.“ So gebe es beispielsweise noch keinen tariffähigen Arbeitgeberverband, sondern „nur Lobby-Verbände“. Enercon mit Sitz im ostfriesischen Aurich ist Deutschlands Windkraft-Branchenprimus mit nach eigenen Angaben fast zwei Dritteln Marktanteil (59,2 Prozent). Die Holding der Enercon GmbH erwirtschaftete 2009 rund 421 Millionen Euro Überschuss bei einem Umsatz von 3,5 Milliarden Euro. Für Enercon arbeiten weltweit 12.000 Menschen.

Uwe Zabel, IG Metall Unterelbe, Dirk Seifert, Energiereferent **ROBIN WOOD**  
[www.robinwood.de/oekosozial](http://www.robinwood.de/oekosozial)

*Die IG Metall setzt sich für den Ausbau der Erneuerbaren Energie ein, fordert aber nachdrücklich faire Arbeitsbedingungen und Tarifverträge in der Branche*



Foto: Malte Wittmershaus